Verein für Pilzkunde Thun und Umgebung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **10 (1932)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

d) Typische Frühjahrspilze: Tricholoma Georgii (Georgsritterling), Hygrophorus marzuolus (Märzellerling), Morchel- und Lorchelarten. (Die interessanten Funde von 1931 lassen hier die Vermutung auftauchen, dass einzelne dieser Pilzarten zwei Vegetationsperioden aufweisen könnten mit Herbst- und Frühjahrsperiode und Hauptentwicklungszeit des Myceliums im Winter?)

3. Pilze mit zwei ausgesprochenen Vegetationsperioden: Lactarius deliciosus (Echter Reizker), Pholiota caperata (Runzelschüppling), Cantharellus tubaeformis (Trompetenpfifferling), Craterellus cornucopioides (Totentrompete).
4. Pilze mit drei ausgesprochenen Vegetationsperioden: Boletus edulis (Steinpilz).
5. Es scheint unter den Pilzen, die sonst ausgesprochene Liebhaber von Feuchtigkeit sind, auch typische Trockenpflanzen zu geben: Psalliota campestris (Schafchampignon), Pholiota caperata (Runzelschüppling). Dies zeigt z. B. eine Gegenüberstellung aus den Jahren 1929 und 1930, ersteres während der Entwicklungsperiode der Pilze extrem trocken, letzteres extrem feucht.

Lactarius deliciosus (Echter Reizker).

Auffuhr auf dem Pilzmarkt:

1929	Aug. 30.	5,7 kg	Okt. 21.	9,0 kg
1930	Aug. 20.	17,5 kg	Okt. 17.	43,0 kg

Psalliota campestris (Schafchampignon).

Auffuhr auf dem Pilzmarkt:

1929	Aug. 13.	53,0 kg	Okt. 19.	68,0 kg
1930	Aug. 2.	5,0 kg	Okt. 14.	6,5 kg

6. Ob sich in den periodischen Schüben bei den Pilzen auch Formdifferenzierungen nachweisen lassen, konnte durch diese Art der Bearbeitung nicht festgestellt werden. Beobachtungen an Lactarius deliciosus und Boletus edulis mit ganz hellen und ausgesprochen dunkel gefärbten Formen vom gleichen Standort lassen solche Differenzierungen ebenfalls als wahrscheinlich erscheinen.
7. Ungelöst ist ferner noch die Frage, ob die bei den meisten Pilzen beobachtete Periodizität ein konstanter Charakter der Pilzpflanze sei oder das Resultat äusserer Bedingungen wie Feuchtigkeit, Temperatur, Nährsalzgehalt des Bodens und dessen Konzentration.

Bemerkung: Die Zahlen in wagrechter Kolonne geben das Datum der Pilzauffuhr an, in senkrechter Kolonne das Gesamtgewicht der aufgeführten Pilze in kg.

Verein für Pilzkunde Thun und Umgebung.

Bericht der Hauptversammlung vom 20. Februar 1932 im Hotel Emmental in Thun.

Unser lieber Präsident Grau eröffnet die Hauptversammlung, allerdings mit gemischten Gefühlen, wegen der schwachen Beteiligung, und dankt den Anwesenden für ihr Erscheinen. Das letzte, immer flott abgefasste Protokoll wurde von Pilzfreund Fankhauser verlesen und einstimmig genehmigt. An dieser Stelle sei auch unserm Protokollführer Fankhauser, der auch Gründer der Sektion war, der Dank für seine immer gut geleistete Arbeit ausgesprochen. Fankhauser hat seit der Gründung bereits jedes Protokoll gewissenhaft geführt.

Der Jahresbericht wurde vom Präsidenten Grau verlesen und ebenfalls unter bester Verdankung genehmigt. Ich verweise noch extra auf den Jahresbericht des Präsidenten in unserer Zeitschrift, welcher in extenso erscheint und möchte deshalb den Kassenbericht auch nicht weiter berühren, da dieser auch im Jahresbericht des Präsidenten figuriert. Im-

merhin sei mir gestattet, auch unserm lieben Kollegen, Kassier Ernst Rupp, für seine Arbeit den Dank auszusprechen, eine Arbeit, die leider von den Mitgliedern immer unterschätzt wird. Der Delegiertenbericht von Fankhauser wurde ebenfalls genehmigt. Als ständiges Lokal wurde das Hotel Emmental in Thun bestimmt, umsomehr als der Wirt schon längere Zeit unser Mitglied ist. Die Aufstellung des Jahresprogramms wurde dem Vorstande überlassen und kommen wir später in einem Extraschreiben an die Mitglieder darzauf zurück. Der Jahresbeitrag wird mit Fr. 6.— belassen. Präsidentenwahl: Da unser Präsident Grau amtsmüde geworden und anderweitig mit Arbeit überlastet ist, bittet er eindringlich, man möge ihn als Präsident entlassen. Schliesslich wählte man zum neuen Präsidenten Fr. Grimbühler, und als Vizepräsident beliebte unser amtlicher Pilzkontrolleur August Moos einzuspringen. Die übrigen Chargen bleiben unverändert wie folgt bestehen: Kassier: Ernst Rupp; Protokollführer: G. Fankhauser, Bibliothekar: Paul Rüegsegger; Exkursionsleiter: Gottlieb Grau; Beisitzer: Schläppi Chr. und Ryser Gottlieb; Rechnungsrevisoren: Gilgen und Küng. Am Schlusse meines Berichtes seien mir noch kurz einige Worte gestattet. Vor allem möchte ich hier öffentlich unsern grossen Dank unserm gewesenen Präsidenten Gottlieb Grau aussprechen, welcher seinerzeit am 17. Oktober 1926 Gründer unserer Sektion war. Auf diesen Mann fällt das grösste Verdienst, dass unsere Sektion so gross angewachsen ist, hat er doch die Mitgliedschaft von zehn Mitgliedern bei der Gründung, heute auf 57 Mitglieder gebracht. Dies ist eine Leistung, die der Nichtmitarbeiter nie richtig einschätzen kann. Wir alle sind Pilzfreund Grau vielen Dank schuldig, und hoffen wir gerne, dass er uns fernerhin mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

Der Grund, warum Präsident Grau, seit der Gründung immer Präsident, amtsmüde geworden ist, liegt auch darin, dass eben leider nur zu viele Mitglieder indolent für unsere ideale Sache sind. Die Beweise ergeben sich aus den schwachen Besuchen der Versammlungen, Pilzexkursionen etc. Der Unterzeichnete hat nur der guten Sache wegen sich für die Präsidentenwahl bewegen lassen, hofft aber zuversichtlich im neuen Pilzjahr auf mehr Mitarbeiter und grösseres Interesse. Schliesslich haben wir ja keinen Geselligkeitsverein, sondern vielmehr, indem wir nicht nur für die kulinarischen Pilzgenüsse arbeiten, sondern auch eine volkswirtschaftliche Bedeutung haben. Mein Appell richtet sich deshalb an unsere lieben Mitglieder, welche wir schon lange nicht mehr zu Gesicht bekamen. Jeder Vereinspräsident und Vorstand ist stets bestrebt, nur das Beste für den Verein zu leisten, und können diese Wünsche nur in Erfüllung gehen, wenn das hinterste Mitglied daran teilnimmt. Deshalb rufe ich allen zu: « Kommt helft mit, denn Ihr macht es für eine gute Sache!». Dies ist der Appell des neuen Präsidenten der Sektion Thun und Umgebung des Schweizerischen Verein für Pilzkunde. *Fr. Grimbühler.*

Verein für Pilzkunde Zürich.

Zur Generalversammlung 1932.

Der Krise wegen wurde dieses Jahr auf die Abendunterhaltung verzichtet. Der Verein beschloss, unsere Generalversammlung versuchsweise auf den Sonntagnachmittag zu verlegen. Der erste Versuch, der vor Jahren stattfand, gelang über Erwarten gut hinsichtlich des Besuches derselben, denn nach Angaben eines Mitgliedes konnte man damals die Anwesenheit von zirka 70 Teilnehmern konstatieren.